

SPAZIERGANG/EXODUS

Wie bei jedem authentischen historischen Ereignis - niemand erwartet es. Unmittelbar vor dem zweiten Wahlgang schien sich das Medien-Polizei-Imperium der SPS auf dem Höhepunkt seiner Macht zu befinden. Und dann trat der Überraschungssieg der Opposition in allen größeren Städten ein. Die Vorsichtigeren zeigten sich skeptisch bei der Beurteilung der Bereitschaft der regierenden Partei, ihre Niederlage zuzugeben und der demokratischen Opposition die Macht in den Stadtgebieten zu überlassen. Diese Befürchtung erwies sich als berechtigt. Nach dem anfänglichen Schock, als der Sieg der "Zajedno"-Koalition, im Rahmen der allgemeinen Verwirrung, im Fernsehen zugegeben wurde, folgte die grandiose prozedurale und juristische Farce der Annullierung legitim errungener Gemeinde- und Stadtratssitze. Und gerade darin bestand der ausschlaggebende und verhängnisvolle Fehler. Diese Herrschaft beruhte bekanntlich auf zwei Pfeilern: auf der hypertrophierten und militarisierten Polizei (deren primärer Zweck die politische Einschüchterung und Abschreckung ist) und auf der Fernsehausstrahlung eines totalitären, optoelektronischen Serbiens vermittelt der Abendnachrichten der RTS. Im entwirklichten und entheiligten Raum, wie es der hiesige ist, ist das Fernsehen mehr als ein Medium; es ist ein elektronischer animistischer Kult.

Der grundlegende Fehler der SPS-Nomenklatur liegt ja gerade darin, daß sie ihre Niederlage im Fernsehen zugegeben und die Änderung der Wahlergebnisse in äußerst primitiver Manier durchgeführt hat, im realen Raum und in realer Zeit. Auf einmal sahen sich die ruchlosen Herrscher des virtuellen Serbien mit einer peinlichen Situation konfrontiert: Durch die Annullierung der Wahlergebnisse hatten sie sich selbst widersprochen. Die medial-magische Blockade wurde zunächst nicht zerschlagen. Im Gegenteil! Sie saßen in der Patsche, und zwar einfach deshalb, weil das durch die Medien verkündete Geständnis ein größeres Gewicht hatte als das in der Realität ausgeführte Manipulieren und Leugnen. Betrug und Diebstahl waren völlig bedeutungslos. Im übrigen stellt die zehnjährige Herrschaft der SPS ja nichts weiter dar als eine Reihe von Betrügereien. Ausschlaggebend für den Zusammenbruch der kryptobolschewistischen Manipulationen war das Syndrom der publik gemachten versteckten Kamera! Genauso wie die "Opfer" dieser idiotischen Sendungen (die am allerbesten das subversive Wesen des Fernsehens bloßlegen) Erleichterung verspüren, wenn sie erfahren, daß das Zusammenspiel schrecklicher oder beunruhigender Umstände nicht die Wirklichkeit, sondern eine Illusion ist, so hat auch die hiesige Öffentlichkeit mit Erleichterung erkannt, daß sie nicht von entschlossenen und gefährlichen Menschen beherrscht wird, sondern von Provinzgauklern, Kirmesmagiern, kleinen Betrügern und Denunzianten, die sich durch teure Anzüge und Autos ein wenig von ihrem Milieu abheben. Doch während sie den Verlust eines nicht sonderlich wichtigen Teils ihrer Herrschaft zugeben mußten, waren der Schock und die Orientierungslosigkeit auf ihren Gesichtern unverkennbar. Man konnte ohne weiteres sehen, daß es sich dabei um geborene Verlierer handelte, die von der Flut der Post-Historie an die Oberfläche geschwemmt wurden, und kein Umändern konnte irgend etwas daran verändern. Die Bürger schalteten die Fernsehgeräte aus und blickten durchs Fenster hinaus. Auf den Straßen sahen sie konkrete Menschen. Das war der Anfang vom Ende der fünfzigjährigen kommunistischen Trägheit.

Anfangs war es ein parteigebundener Protest und wäre dies wohl auch geblieben, hätten die Machthaber nicht mit einer Serie irritierender Maßnahmen reagiert, die durch ihr Übermaß an Rücksichtslosigkeit und Stupidität die bis dahin völlig politikverdrossenen Bevölkerungsschichten aus der fünfzigjährigen Lethargie gerissen und sie an die Seite der Opposition gebracht haben. Von da an überstiegen die Ereignisse auf den Belgrader Straßen und Plätzen bei weitem die Domäne der Politik. Ohne jegliche Vorbereitung und Propaganda haben mit einem Mal ungeheuer viele Menschen gleichzeitig begriffen, daß der Spaß zu Ende ist, und zwar in einer weitaus tieferen Dimension, als es die Frage der Herrschaft ist, und auch daß Serbien über Nacht vor eine viel wichtigere Wahl gestellt wurde: Asien oder Europa; Überleben und Erneuerung oder das Verschwinden von der historischen Bühne. Die darauffolgenden Ereignisse geben gerade einem solchen Urteil recht. Denn, wenn wir vom ideologischen Nebel und den Schichten der pseudopolitischen Rhetorik absehen - eine Redeweise, die Intransparenz und möglichst viel Verwirrung bezweckt - erscheint der aktuelle Tumult als letztes Stadium des Zerfallprozesses der serbischen Nation, welcher aus der fünfzigjährigen auferlegten Prädominanz des subversiven Konzepts der Auslöschung von Identität und der allgemeinen Akkulturation hervorgegangen ist.

Der sublimen, subversiven Charakter dieses Prozesses verzweigt sich in der empirischen Welt gewissermaßen in mehrere, auf den ersten Blick entgegengesetzte Richtungen. Während des

Titoismus wurde zunächst die "Geburt" fiktiver Nationen initiiert; danach wurde ein geklonter, monströser Nationalismus induziert - und dieser hat der serbischen Nation mehr Schaden zugefügt als alle äußeren Feinde zusammen. Danach wurden die Serben jenseits der Drina gegen die zahlenmäßig stärkeren Kroaten und Moslems gehetzt, um im entscheidenden Augenblick im Stich gelassen und der Vertreibung oder Assimilation preisgegeben zu werden. Zum Schluß kommt es zur Spaltung im Mutterland selbst, in Serbien. Die Bolschewiken, für diese Gelegenheit im "Block linksorientierter Kräfte" versammelt, gaben zu verstehen, daß sie - im Einklang mit den Prophezeiungen des SPS-Abgeordneten Raka Radovic und der Wahrsagerin Kleopatra - die Absicht hätten, in den nächsten 100 Jahren in Serbien zu herrschen. Wenn sie die Parlamente der größten serbischen Städte aufgeben müßten, würde die Prozedur der Republikswahlen von der Opposition organisiert werden; in diesem Fall gäbe es keinen Diebstahl, und die Wahlen wären verloren.

Jetzt sieht man bereits ganz deutlich das, woran man nur gezweifelt hat: Die "linken Kräfte" denken nicht im Traum an einen fairen politischen Wettkampf. Sie haben bei irgend etwas, was fair ist, nicht die geringste Chance, dessen sind sie sich bewußt, und sie setzen alles daran, um den Status quo aufrechtzuerhalten. Und sollte dies nicht möglich sein, bemühen sie sich, Verwüstung zu hinterlassen. Die bevorstehenden Ereignisse werden dies bestätigen.

Die Ereignisse der ersten zwanzig Protesttage enthalten indes eine starke symbolische Anspannung. Durch diesen symbolischen Hiatus ist eine lange Zeit verdrängte Wirklichkeit in das entwirklichte Milieu des Post-Daytonschen Serbien hereingebrochen. Im gewissen Sinne hat nach dem 20. November die gesamte Öffentlichkeit an Qualität gewonnen. Einige Leute, mit denen ich über dieses Thema sprach, hatten denselben Eindruck. Bei einem der Spaziergänge sagte meine Frau, die noch ein wenig auf der Straße bleiben wollte, zu mir: "Es wäre schade, wenn wir nach Hause gingen, das Wetter ist doch so schön". Obwohl es im Grunde kalt und neblig war und der Regen eintönig nieselte. Die Realität ist übrigens gar keine objektive Konstante, sondern hängt unmittelbar mit dem inneren Zustand der Person zusammen, von der sie wahrgenommen wird. Der vulgäre Materialismus als Ideologie der kommunistischen Herrschaft macht sich gerade diese subtile metaphysische Tatsache zunutze; er verändert weder die äußere Realität noch ihre Bedingungen (worauf er ansonsten besteht), sondern formt die innere Realität des Menschen um und führt sie auf ein eindimensionales, katastrophal herabgestuftes mentales "Gitter" zurück, das im Grunde ein Damm, ein Hindernis für die Lebensfülle und die Möglichkeit ihrer Wahrnehmung ist. Kurzum: Die Herrschaft des Kommunismus beruht auf der Einwilligung zur mentalen Blockade.

Im November '97 wurde in Belgrad und Serbien diese mentale Blockade durchbrochen. Dieses Durchbrechen war jahrelang nur eine Frage des Tages; die hiesige Oligarchie bewegte sich lange Zeit erfolgreich am Rande der sozialen Explosion, die sie listig hinauszögerte, indem sie gerade jene Dinge produzierte, die - unter normalen Umständen - zum Aufstand führen. Staatsanleihen, Bankbetrug, Inflationen, Kriege - all dies hat den Augenblick des Aufstands hinausgezögert. Die meisten Menschen waren sich über das Wesen dieser Herrschaft seit jeher im klaren, doch die Unzufriedenheit hat niemals jenen kritischen Punkt erreicht, der die verdichtete Illusion der medial gestalteten Gleichheit und Verwachsung der regierenden Partei und der "breiten Volksmassen" hätte "durchbrechen" können. Ausschlaggebend ist das Monopol über die Informationsgeschwindigkeit und -logistik, über welche die SPS verfügt. In posthistorischen Umständen ist die Informationsqualität unwichtig; wichtig ist ihre Dominanz, ihre "rohe" Gewalt. Doch als sich die SPS der barbarischen "Sieges"-Feier hingab, als Dacic vor den Fernsehzuschauern beinahe zum Eingeborenentanz über der Leiche der Opposition ansetzte (der die Stimmen gestohlen wurden) und auf dem Terazije-Platz ein Triumphbogen errichtet wurde, durch den das SPS-Establishment hindurchmarschieren sollte, da stellten sich viele Menschen folgende Frage: Feiert man hier nicht den "Sieg" auf eine Weise, wie ausländische Okkupationsmächte die Kapitulation des von ihnen angegriffenen Staates feiern? Wen haben sie im Grunde besiegt? Bis dahin war man der Ansicht, daß die katastrophalen Resultate der SPS-Herrschaft die Folge von Inkompetenz und Unwissen seien. Jetzt konnte man sehen, daß dies die Folge einer Absicht ist, daß Verarmung und Verfall der breitesten Bevölkerungsschichten im Grunde nur eine Methode der Oligarchie ist, ihren Reichtum zu vervielfachen.

Und so ging man hinaus und ging spazieren. Zuvor hatten alle die Karten vorgestreckt, die sie in den Händen hielten.

Im gewissen Sinne hatte das massenhafte Spaziergehen durch die Belgrader Straßen, und später durch die Straßen der übrigen serbischen Städte, eine archetypische und symbolische Bedeutung. Es war kein sinnloses Im-Kreis-Gehen im physischen Raum, wie es schien, sondern - Weggehen, Auszug aus Ägypten, Flucht aus der kommunistischen babylonischen Sklaverei. Die Oligarchie hat dies instinktiv gespürt und Schritte unternommen, um dieses Weggehen zu verhindern. Als die mentale Blockade nicht mehr funktionierte, bediente man sich der physischen: auf den Straßen wurden Polizeikordons aufgestellt.

Aus dem Fenster seines Kabinetts hätte Milosevic , hätte er es gewollt, sehen können, wie die Bürger - scheinbar durch die Straßen spazierend - im Grunde den virtuellen Horror-Staat verlassen und auf das freie Territorium des bürgerlichen Selbstbewußtseins übergehen, wo er selbst nur das ist, was er ist: Nichts und niemand. Ein Guru des asiatischen, des Untertanen-Serbiens, das drohte, die mentalen Blockaden der türkischen Hudelei, an die sich die der Kommunisten anknüpfte, ins 21. Jahrhundert zu übertragen.

Die optoelektronische Hälfte seiner Tyrannei hört über Nacht auf zu funktionieren. Mit dem Fernsehen ist nichts mehr zu machen. Seine Programme und Informationssendungen werden zu Live-Übertragungen von Panik und Agonie, die sich in den Reihen der Bolschewiken breitmachten. Das, was wir auf unseren Fernsehbildschirmen sehen können, all diese Eruptionen der menschlichen Armut und der böswilligen Infantilität, ist vollkommen zeitlos. Sie haben ebenso wenig mit Gehirn, Vernunft und Logik gemeinsam wie mit Raum und Zeit. Übrig bleibt nur der zweite Pfeiler der Herrschaft: die rohe Polizeigewalt. Doch diese reicht nicht mehr aus. Diesmal hat die Opposition einen gewaltigen Informationsvorsprung. CNN, ausländische Fernsehstationen, Sezam , Internet, Satellitenschüsseln - das ganze High Tech, das vom Low Tech-Totalitarismus gar nicht beachtet wird - ist in das System des horizontalen Informationswesens integriert; die herrschenden Strukturen begreifen überhaupt nicht, daß der Informationsraum globalisiert und monumental ist: die "Nichteinmischung in innere Angelegenheiten" ist mit dem Zusammenbruch der bipolaren Teilung der Welt verschwunden. Andererseits glaubt den "Informationen" der kontrollierten Medien kein Mensch mehr. Die Rechtgläubigsten tun nur so, als würden sie der Eruption der Dummheit glauben, die aus den Bildschirmen quillt.

Die Kordons jedoch stellen nichts weiter dar als einen weiteren Fehlzug der Machthaber, jede ihrer Reaktionen ist falscher als die vorhergehende. Denn die Polizei-Phalangen schaffen es nicht, diesen Prozeß aufzuhalten, vor den sie, in der Hoffnung, ihn aufhalten zu können, aufgestellt wurden. Im Gegenteil, hinter ihrem Rücken sperren sie die Menschen und den Raum ab, sie überlassen ihn dem inneren Einsturz, verurteilen ihn zur Entropie. Das Zerstören der eigenen phantomhaften Struktur und Hierarchie sehen die Bolschewiken, im Delirium ihrer Projektionen, wie gewöhnlich, als Zerstörung des Staates.

Und in der Zwischenzeit dehnt sich der Prozeß, der als lokales Phänomen begonnen hatte, begrenzt auf den Teil des Terazije-Plateaus vor dem Sitz der "Zajedno"-Koalition, unaufhaltsam in Richtung Peripherie aus: zunächst zur Peripherie des Staates und dann zur Dispersion innerhalb der Stadtmauern, zur Schaffung einer Vielzahl von kleinen Widerstandsbewegungen in jeder Straße und in jedem Gebäude. Dieser Prozeß ist immer noch im Gange. Sobald er sich bis an die äußersten Grenzen ausbreitet, wird ein umgekehrter Verlauf eintreten: Die Unzufriedenheit wird sich - vervielfacht - zurückbewegen, von den Peripherien zum Zentrum, und das wird das endgültige, äußerst tragische Ende einer skrupellosen Oligarchie sein.

Belgrad, 29. Januar 1997

Svetislav Basara

Übersetzung aus dem Serbischen: Maja Krstic

Svetislav Basara, "Spaziergang/Exodus" ((etnja/Egzodus), Rec 30, Februar 1997, S. 10-12.

Der Autor

Svetislav Basara wurde 1953 in Bajina Bacta geboren. Bisher hat er acht Romane veröffentlicht, von denen "Der zerbrochene Spiegel" (Napuklo ogledalo) und "Die Radfahrer-Fama" (Fama o biciklistima)

die bekanntesten sind, sowie vier Erzähl- und drei Essaybände. Er gehört zu den bekanntesten und meistgelesenen serbischen Erzählern der letzten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts. Mehrere Literaturpreise. Lebt als freier Schriftsteller in Belgrad.

Sozialistische Partei Serbiens (serb. Socijalisticka partija Srbije), regierende Partei in Serbien. (Anm. d. Übers.)

Und keineswegs der Kampf gegen die Kriminalität, welcher der persönlichen Initiative einiger Polizisten vom alten Schlag überlassen ist. Dies wurde während der Demonstrationen der Studenten und der Opposition deutlich, als es - trotz der Anwesenheit einer riesigen Anzahl von Angehörigen des Innenministeriums - zum Wuchern der Kriminalität in Belgrad kam. Aus der Sicht der Holistik führt die Erhöhung der Anzahl von Polizisten zur gesetzmäßigen Erhöhung der Anzahl von Kriminellen.

Serbischer Rundfunk (serb. RTS - Radio Televizija Srbije). (Anm. d. Übers.)

Wenn ich sage, daß sie sich auf Rakas und Kleopatras Prophezeiungen verlassen, meine ich das weder ironisch, noch ist mir an einem rhetorischen Effekt gelegen. Der Bewußtseinszustand der herrschenden Strukturen ist derartig, daß solcher und ähnlicher Wahnsinn für relevante Tatsachen gehalten werden.

Ivica Dacic}, Pressesprecher der Sozialistischen Partei Serbiens. (Anm. d. Übers.)

Slobodan Milosevic, Präsident der Republik Serbien und Vorsitzender der Sozialistischen Partei Serbiens. (Anm. d. Übers.)

Jugoslawischer Internet-Provider. (Anm. d. Übers.)

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 46/47 1997, herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>